

Klassiker Anthologien Dichtungen	Bilderbücher Malbücher	Jugendhefte Märchenbücher Mädchenschriften	Musikalien für Klavier, Geige, Violine etc.	Gedenkbücher Steinbachkästen Modellkisten	Spiele Romane Prachtwerke wissenschaftl. Werke	Photographie- und Schreib-Albuns
----------------------------------	------------------------	--	---	---	--	----------------------------------

Zum Besuche

meiner dieses Jahr ganz besonders glänzend mit Neuheiten ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

in neuingerichtetem, elektrisch beleuchtetem Geschäftlokale beehre ich mich (auch Nichtkäufer) freundlichst einzuladen.

Emmendingen.

A. Dölter's

Buch-, Kunst- und Schreibwaren-Handlung.

Billigste Preise. Größte Auswahl.

Photographien	Farbendrucke	Hochbücher	Briefmarken-Albuns	Globen	Schreib-utensilien aller Art
---------------	--------------	------------	--------------------	--------	------------------------------

PAUL BURCHARDT

19. Friedrichstr. Freiburg i. B. 13. Friedrichstr.

Grosze Auswahl und zu billigen Preisen

Tapeten und Decorationen, Fenster-Rouleaux

Stuok-Rosetten in Papier-Mache

Teppiche, Portieren

Reife-, Tisch- & Divan-Decken

Linoleum

zum Belagen ganzer Zimmer, abgepasst und als Läufer

Linoleum-Lambris als Wandverkleidung, Wachstuche

Cocos-, Woll-, Baumwoll-, Fute- und Reisbaars-Läufer, Cocos-Matten

Messing- und Eisenrosetten

Angora-Lappland und Ziegenwolle

Tapeten-Reste zu Fabrikpreisen.

Bei Abnahme von Tapeten für ganze Räume Absetzen Rabatt.

Biegbare Email-Metall-Wandbekleidung

für Hausflure, Küchen, Badezimmer, Metzgerläden, Closets, etc.

Billigster u. bester Ersatz für Fayence-Plättchen.

Vorlag im Restaur. Ulmerstraße, Nilsesstr. 20, Nelson-Garten-Waldkirch, Waldkirch, Friedl. Gausstr., Fritsch-Str., Pilsener, Waldkirch, Garnisonkaserne.

Alleinvertr. am Platz und Umgebung.

— Muster nach Auswahl franco. —

Keine Schuppen

und keine

Rathköpfe mehr.

Baumann's Capikoterin ist das beste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses, verhindert das Ausfallen derselben und befeitigt jede Schuppenbildung. Bei reitzeitiger, zweis bis dreimal wöchentl. Anwendung Garantie für Erfolg. (Preis 2 M.). J. Baumann in Baden-Baden. Hier zu haben bei Friseur Fuchs.

Rattentod

(Ein Muscheln-Gegensmitel)

Die vorerwähnte einig berühmte Mittel gegen Ratten, Mäuse, Fleder, etc. ist ein solches, das nicht nur die Thiere tödtet, sondern auch die Eier zerstört, so dass diese nie zu fruchtbar werden können. Die Packung enthält 10 Stk.

Verkäufer: W. Reichelt. 88-9

Gehörleidende

weisse ich bei briefl. Anfrage auf ein gutes Mittel bereitwilligst hin zu weisen.

G. Wolter, Bankbeamter, Breslau, Altbläuserstr. 40.

Mädchen,

welches Siebe zu altern Leuten hat, findet gegen hohen Lohn und gute Behandlung auf Weihnachten Stelle. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gravaten und Hosenträger

Winterhandschuhe, Glacé- und

Billige und schöne Weihnachtsarbeiten

kauft man bei

A. S. Dölter Nachf.,

Poststrasse 68, a. Bahnhofs-gebäude Freiburg.

Man beachte die Schaufenster am Bursengang.

Corsetten — Corsetten.

Kurz-, Weiss-, Mode-u. Wollwaaren

Strick-, Häkel- und Webgarne.

C. Werner-Blust,

Freiburg, Kaiserstr. 79.

Meine Weihnachtsausstellung ist eröffnet und lade zu gefl. Besuche höchlichst ein.

Die von Sr. Bezirks-Bau-Inspektion vorgeschriebenen

Rechnungen und Preisverzeichnisse

sind stets vorrätig bei

Die neuen Impresen:

Register der Gemeindeglieder

Register der wahlberechtigten Einwohner

Verzeichn. zu den Wahlen in den Bürger-Ausschuss

Verzeichn. zu den Wahlen in den Gemeinderath

find vorrätig in

A. Dölter's Buchdruckerei.

Ersteinstäglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Hochberger Boten

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Emmendingen, Dienstag, den 8. Dezember 1896. XXX. Jahrgang.

Befellungen auf den „Hochberger Boten“

für den Monat Dezember werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung“.)

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. November d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Konrad Geisinger von Weinheim unter Ernennung desselben zum Professor für eine etatmäßige Professorenstelle an der Höheren Bürgerschule in Wiesloch zu übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1896 wurde Resident Arthur De nowald zum Revisor bei der Kassen- und Registratur, affistent Oskar Metzger zum Registrator bei dieser Behörde ernannt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. November d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Direktor des chemischen Instituts der königlichen Universität zu Rom, Mitglied des Oberuniversitätsraths Senator Professor Stanislas Cannizzaro, das Kommandeurkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Jahngingern Löwen zu verleihen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nahmen sämtliche Staatsminister Theil, auch Freiherr von Marschall und Dr. Mügel, welcher zum ersten Mal nach seiner Erkrankung wieder ausging, ferner der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nierberding. Die Sitzung dauerte fünf Stunden.

Berlin, 6. Dez. Zum Fall Leiter von Lühow berichtet die „Post“: Oberstaatsanwalt Dreescher erschien gestern Vormittag im auswärtigen Amt, dem Vernehmen nach, um mit dem Staatssekretär von Marschall zu konferieren. Von dort begab sich der Oberstaatsanwalt zum Polizeipräsidium, wo sich eine längere Unterredung mit dem Polizeipräsidenten von Windheim gehabt haben soll. Nachmittag sah man Dr. Hamann vom auswärtigen Amt im Hause des Rechtsanwalts Dr. Lubjinski, des Verteidigers von Lühow, welcher dort der

Der Hamburger Ausstand.

Hamburg, 6. Dez. Zwei Versammlungen von Frauen, Schwestern und Töchtern der Streikenden nahmen Resolutionen an, in denen ausgesprochen wird, sie wollten trenn mit den Männern ausfahren und diese ermahnen, nicht nachzugeben, um die einzige Kampfswaffe, die Organisation der Arbeiter zu erhalten. — In einer zahlreich besuchten Versammlung von Arbeitern der Gasfabriken und der städtischen Wasserleitung verlangten die Gasarbeiter statt einer 12stündigen eine 8stündige Arbeitszeit; wo nicht schichtweise gearbeitet wird, eine Lohnerhöhung von Mk. 3.50 auf Mk. 4.50 pro Tag. Die Wasserarbeiter verlangen eine 10stündige Arbeitszeit nebst Lohnerhöhung. Die Verwaltung der städtischen Wasserleitung beantwortete die Amalthee Aufforderung 2 mal ablehnend und 2 mal gar nicht. Die Direktion der Gaswerke lehnte die Forderungen vorläufig ab, wird sich aber bis Montag endgültig entscheiden. Ein Streik ist nicht beabsichtigt, wenn nicht die Streikkommission dies verlangt.

Hamburg, 6. Dez. Heute wurden hier 13 Volksversammlungen abgehalten, welche sämmtlich in größter Ordnung verliefen. Resolutionen wurden angenommen, in welchen die Streikenden gegen das Verhalten der Arbeitgeber energisch Einspruch erheben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Debr.

Ueber die zur Berathung stehenden Kommissionsberichte über Petitionen betr. Ergänzung des Nahrungsmittelgesetzes, bezgl. des Verkehrs mit Kaffeesurrogaten, betr. Entschädigung für Fischfang, betr. die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbirt Personen beschloß das Haus dem Kommissionsantrag gemäß. Uebergang zur Tagesordnung. Bezüglich einer Petition über Konvertierung der Staatsanleihe liegt ein gleiches Kommissionsantrag vor. Abg. Müller, (frei. Ver.) beantragte, letztere Petition dem Reichsanwalt zu überweisen, da er annehme, daß dem Reichstag bald eine ähnliche Konvertierungsvorlage zugehen werde, wie dem preuß. Landtag. Staatssekretär Graf Pasjadowsky erklärte, es liege

Irthümer.

Roman von Karl G. Klopfer. (Fortsetzung.)

Sormann, Sie sind ein Phantast. Von diesem Standpunkte aus will ich Ihr sonst unverzeihliches Thun beurtheilen. Wenn ich wirklich Theil an dem haben sollte, was Sie mir mit dem Egoismus eines gekränkten Herzens zum Vorwurf machen, so wissen Sie recht wenigstens, daß ich mir dessen nicht bemüht war. Ich kann diesen entsetzlichen Irrthum nicht tief genug betrauern, und seien Sie gewiß, ich habe sehr schwer dafür. Jetzt aber raffen Sie sich auf! Ich will nicht so weit auf Schritt und menschliches Geheß gehen, um Ihnen zu sagen, Sie sollten sich selbst der Gearedigkeit überlassen — aber ich kann auch nicht willenslich Ihre Täuschung unterstützen. Spielen Sie Ihre jehige Rolle, wie Sie Ihnen gut dünkt, ich will nicht der Scherze sein, der Sie verfolgt. Sind Sie es zurichten?

Georgie ergriff ihre Hand und drückte dieselbe an seine Lippen. „Ich bin so elend, Olga, daß ich Ihnen für den kleinsten Halm danken möchte, dessen Sie mich für würdig halten. Was ich in meiner Irthümlichen Seelenpein den Gedanken näherte, daß Sie mir, wenn auch nur im verborgensten Winkel ihres Herzens ein wenig Mittel widmen können?“

„Ich wiederhole Ihnen, ich beklage Sie tief und wünsche, ich könnte mit einem Theil meines Lebens das Ungeheuer umgehen machen, das als ein Brandmal auf Ihnen lastet.“

Eine schwere Thräne tropfte von ihrer Wange auf seine Hand, mit denen er ihre Rechte umklammert hielt. Er sah das salzige Naß auf und laut vor ihr auf die Kniee nieder. „Dank, tausend Dank!“ flüster er.

Rußland.

Ueber den Zaren Nikolaus II., der uns Deutschen ja auch bei seinem diesjährigen Aufenthalt in der deutschen Heimath seiner Gemahlin nahe getreten ist, findet sich in der „N. Fr. Pr.“ ein Auszug aus dem demnächst erscheinenden Buche „Das heutige Rußland“ von Friedrich Schütz, aus dem Einiges hier Platz finden mag:

Nikolaus II. ist eine stille Natur. Er macht nicht viel Worte, dankt mit einem Nicken, mit einem freundlichen Winken, mit einem Händedrucke. Gelang es wirklich, ihn anzuzuehen, dann öffnet sich sein Auge groß und voll, und über seinen gelblichen Teint fließt ein rosiges Glanz. Er ist am dankbarsten für intimere Gesänge; davon wissen die russischen Maler zu erzählen, deren Kriekenbilder auf gewaltigen Staffeleien in die Pracht des Winterpalastes gestellt werden, wo der Kaiser lange bewundernd vor ihnen steht. Der Verfasser schildert dann das einfach ländliche Leben der russischen Kaiserfamilie in Peterhof, wo zur Sommerzeit allerlei Sport lebendig wird. Ein hübsches, für den Kaiser gefertigtes Bild zeigt seine

Olga wandte sich traurig ab. „Jetzt gehen Sie, Herr Marschall, bedenken Sie, wenn man Sie so sah!“ Er sprang auf und wollte nochmals auf sie zu gehen, aber sie wehrte ihm ab und trat in die Fensterröhre.

Zunehmend ergriff Heinrich seinen Hut. Mit unsicherer Hand tastete er sich nach der Thür und stürzte hinaus. Die Magd, die ihm die Korridorthür öffnete, machte sehr verwunderte Augen, als sie sein blaßes Gesicht sah. Er starrte ohne Gruß an ihr vorbei, die Treppen hinauf. Im Hausflur blieb er auf eine Männergestalt, die ein Kind an der Hand führte. Er wich aus und wollte vorüber.

„Ah, Herr Marschall, Sie wollten mich bedauern? Guten Abend!“ Müller schüttelte ihm die Hand. Als er aber in das Gesicht blickte, das ihm wie die Maske des Wahnsinns entgegenstarrte, trat er erschrocken zurück.

„Guten Abend“, rief Sormann hervor. „Entschuldigen Sie mich, Doktor, ich habe keine Zeit.“ Damit war er schon auf der Straße.

Müller sah ihm erstaunt nach, dann stieg er mit Katharina, die sich ängstlich an ihn klammerte, unter Kopfschütteln die Treppe hinauf. Das war mehr als sonderbar! „Wo ist meine Frau?“ fragte er das Mädchen, das ihm öffnete.

„Hier — auf ihrem Zimmer.“ erwiderte die Magd zögernd in unwillkürlicher Angstlichkeit, als sie die tiefe Falte bemerkte, die sich zwischen den Brauen ihres Herrn eingezeichnet zeigte.

Müller öffnete die Thür zu dem Zimmer seiner Frau. Tiefe Finsternis gähnte ihm entgegen. „Wie, ohne Licht? — Olga!“ Er trat mit dem Kinde ein, das plötzlich zu weinen anfang. Keine Antwort. Müller riß der Magd, die hinter ihm mit einer brennenden Kerze eintrat, das Licht aus der Hand und schob sie

selbst zur Thür hinaus. Als er zu der Fensterröhre trat, wo Olga Nachtischchen stand, riß er einen lauten Schrei aus. Hier lag seine Gattin auf dem Teppich ohne Bewegung. Ihre starre Hand hielt noch krampfhaft die Sammetgardine untraktall, die sie im Fall mit sich zu Boden gerissen hatte.

„Mama, Mama!“ rief die kleine Katharina weinend und warf sich über den regungslosen Körper, den sie schluchzend umschlang.

— Müller hob die Bemühte auf und trug sie auf die Ottomane. Dann eilte er zur Wasserleiste und küßte die Stirn der Ohnmächtigen. Nach geräumiger Zeit schlug sie endlich die Augen auf. Ihr erster Blick galt dem Kinde, das an ihrem Halbe hing. „Ist schluchzend preßte sie das Nockenknöpfchen ihrer Tochter an sich.

„Mein Gott, Olga, was ist geschehen? Erkläre mir doch!“ rief Theodor häufig, ihre Hand streichend, die kalt in der Finsternis ruhte.

Olga schüttelte den Kopf, als könne sie nicht sprechen, und bedeckte sich Neue das Gesicht Katharinas mit ihren Händen. Müller ging hinaus, um die Magd nach dem Arzte zu schicken. Als er das Gemach wieder betrat, sah Olga auf dem Sopha, das Kind auf dem Schooße, daß sich noch immer nicht beruhigen konnte. Er wollte eine neue Frage thun; aber er besann sich, daß seine Gattin jetzt wohl der Ruhe bedürftig wäre. „Nube dich aus, Olga, und morgen kannst Du mir die Ursache Deines Unwohlseins erzählen.“

Er hob das widerstrebende Kind auf seinen Arm und ging nach der Thür. Hier blieb er stehen, um zu warten, ob sie ihn zurückrufen würde. Aber er vernahm kein Wort. Ohne sich noch einmal umzusehen, griff er nach der Thürkante. „Gute Nacht!“ „Gute Nacht!“ tönte es kaum hörbar. Dann fiel die Thür hinter ihm zu. (F. i.)

Farbenkästen
Malkästen
Malvorlagen

empfehlen in großartiger Auswahl zu billigen Preisen

Emmendingen. **A. Dölter.**

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten“
für den Monat **Dezember** werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Deutsches Reich.
Berlin, 7. Dez. Wie die „Post“ erfährt, ist dem Bundesrat der Entwurf einer Grundbuchordnung durch den Reichskanzler zur Beschlussfassung zugegangen.
Berlin, 7. Dez. Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, wird den „Berl. Neuzeit. Nachr.“ zufolge sich noch in diesem Monat auf seinen Posten in Dar-es-Salaam begeben. Seine Familie nimmt er zunächst noch nicht mit.
München, 7. Dez. Bei den gestrigen Gewerbe-Gerichts-Wahlen siegte die vereinte Ordnungspartei mit der Hilfe der Arbeitgeber gegen die sozialistische Liste mit 2259 gegen 774 Stimmen.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.
Budapest, 7. Dez. Nach einer aus Rom eingelaufenen Nachricht soll der Domherr Fratoni, welcher zum Bischof von Fünffkirchen auferhoben war, auf seine Ernennung verzichtet haben, weil sich im Vatikan eine starke Opposition gegen die Ernennung eines getauften Juden zum Bischof geltend macht. In vatikanischen Kreisen macht man Stimmung für die Beförderung des Bischofs Steiner nach Fünffkirchen, doch wird sich die ungarische Regierung diesem Vorgehen energisch widersetzen, da Steiner einer der heftigsten Gegner der kirchenpolitischen Besetze war und ist.

25. Dezember 1896.

Sie machen ergebenst auf meine
Weihnachts-Ausstellung
aufmerksam.

Paul Hirsche
Freiburg, Bursengang, Freiburg.

Spiel-Waaren,
Galanterie-Waaren.

C. Blum-Jundt,
Emmendingen
empfehle hochfeinsten
Thee von der
Thee-groß-
handlung
Carl Schaller, Karlsruhe.
Päckete à 30, 40, 50, 60 Pfg.
1/4 Z.-Päckete à 70, 80, 90, 1.—

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, unergieblicher Sohn und Bruder
Karl Friedrich
im Alter von bereits 24 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um hilfes Beileid bitten
Im Namen:
Karl Friedrich Arnold u. Familie
zum grünen Baum, Denzlingen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachm. 2. Uhr statt.

Der Appell des Abg. Fieser an das badische Volk.

Bei der Schwierigkeit der Lage, die durch das Scheitern der Mission des Herrn von Jagemann in Rom geschaffen worden ist, hat der Führer der liberalen Kammerfraktion, Landesgerichtsdirektor Fieser es für geboten erachtet, am letzten Freitag in einer Versammlung einen Appell an alle liberalen Männer zu richten, das Ihrige dazu beizutragen, die Widerstandsfähigkeit der Regierung gegen weitere ultramontane Forderungen zu

Waldkirch, 3. Dez. Auf bedauerliche Weise verunglückte am Montag Abend ein Bierführer der Brauereigemeinschaft Rumm und Reiner. Derselbe wollte den Strang vom Zugseil loshängen, während dessen liefen die Pferde vor, der Wagen ging dem Bedauerwertlichen über das rechte Bein und zerquetschte dasselbe so, daß eine Amputation jedenfalls vorgenommen werden muß.

Freiburg, 5. Dez. (Strafkammer.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde zunächst die Anklage gegen den 18 Jahre alten Zimmergesellen Mart. Gust. Siegwolf von Müllheim wegen Vergehens wider den § 175 N.-St.-G.-B. verhandelt. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis. — Der Maurer Giovanni Brovi von Belluno ist angeklagt, am 5. v. Mts. auf den Restaurateur V. in Neustadt mit einem gezogenen Messer eingedrungen zu sein und demselben mit Critichen gebroht zu haben, wenn er ihm 40 Pfennig, welche er noch zu beanspruchen habe, nicht herausgäbe. Er behauptete nämlich unrichtigerweise für ein Glas Schnaps der Rechnerin ein Fünfzigpfennigstück statt eines Zehnzigpfennigstückes gegeben zu haben. Der An-

Glacé- und Winterhandschuhe und **Hosenträger.**

Cravatten
Wäsche
und schöne
Weihnachtsarbeiten
kauft man bei
A. S. Diester Nachf.
Rallestr. 68,
a. Bursengang,
Freiburg.

Man beachte die Schaufenster am Bursengang.
Corsetten **Corsetten.**

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDEUTSCHER Lloyd BREMEN.
Schnell und Postdampferlinien
nach
Naw York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichneter Verpflegung.

Nähere Auskünfte erhält man bei
Konrad Lutz, Kfm., in Emmendingen,
Lothar Hilder, Kfm., in Rendingen.

Über Land und Meer

Deutsche Illustrirte Zeitung.
Alle 4 Tage
ersch. eine Nummer
Verkaufpreis: 50 Pfennig.
Jahresabonnement: 50 Pfennig.
Das Lesenerlebnis ist schönste Angelegenheit
Illustrirte Familien-Zeitung
zahlreichen Illustrationen
in buntem Facsimile-Druck
vielfarbigen, doppel- und einfelligen
Extra-Rummbeilagen.
A. Dölter's Buchhlg.

Sieben trafen ein
die neuesten Werke von
Dahn, Wildenbruch, Wolff.
Felix Dahn: Vom Chiemgau.
Historischer Roman aus der Wiltenerwanderung. Preis 6.— geb. 7 M.
Ernst Wildenbruch: Der Zauberer Cyprianus.
Eine Legende. Preis geb. M. 4.—
Julius Wolff: Nabalide.
Dichtung aus der Zeit der provenzalischen Troubadours. Preis geb. 6 M.
Vorrätig in **A. Dölter's Buchhandlung.**

Die neuen Impressen:
Register der Gemeindeglieder
Register der wahlberechtigten Einwohner
Protokoll zu den Wahlen in den Bürger-Ausschuss
Protokoll zu den Wahlen in den Gemeinderath
sind vorrätig in **A. Dölter's Buchdruckerei.**

Brithümer.
Roman von Carl Ed. Klopfer.
(Fortsetzung.)
14. Kapitel.
In dem Hause auf dem Brühl hatte sich nichts verändert. Der Chef und der Hausherr lag mit gewohntem Eifer seinen kaufmännischen Geschäften ob und überließ die Regelung des Hauswesens den bewährten Händen der Frau Weller.

Auch die mehrfachen Gesellschafts-Abende im Hause Marfeld erlitten keine Unterbrechung; nur wunderte sich Frau Eleonore nicht wenig, daß Herr Dölter Weller mit seiner Frau nicht mehr vorjag. Herr Marfeld zuckte jedoch die Achseln, wenn sie eine diesbezügliche Frage an ihn richtete.

„Mein Gott, die junge Frau ist sehr kränklich, wie ich höre,“ pflegte er dann gewöhnlich zu sagen, und ging auf einen andern Gesprächsgegenstand über, das er aber selbst nicht an diesen Scheingrund glaube, dessen war die schmerzliche Frau Weller ganz sicher, der auch nicht eulogisch, daß der junge Rauter in der letzten Zeit seinem verschlossenen Ernst eine Dürrezeit zugelegt hatte, die fast an Menschenhaß stießte.

Galt aber Sormann gemäß, daß er an jenem bedeutungsvollen Abend, an welchem er das Haus in der Goethe-Strasse verlassen hatte, noch von dem Polizeikommissar Rauter beobachtet worden, der im Schatten des Thorengeländes, er würde noch weit mehr heunruhigt gewesen sein.

Mar Lante war schon seit geraumer Zeit mit ganz eigenthümlichen Gedanken beschäftigt. Ihm schwebte stets die sonderbare Befangenheit Digs vor, als sie

Marfeld zuerst sah, und dessen Unsicherheit, als er damals die Episode vom Ringtheaterbrande erzählt, die welcher sein Jugendfreund und Wiltenerbruder Sormann verunglückt war. Noch hatte Rauter allerdings nicht den leiseren Anhaltspunkt zu irgend einem Verdacht, aber der erfahrene Kriminalist in ihm ließ ihn mit seinem Instinkt ein gewisses verdächtiges Moment in den Verhältnissen des Handelskerns wittern. Und immerfort wälzte er diesen Gedanken, mit dem er doch eigentlich nichts anzufangen wollte, in seinem Gehirn umher.

Eines Tages, als Rauter auf seinem Bureau in dem Polizeigebäude auf dem Hofmarkt arbeitete, fiel ihm zufällig ein Aktenfahrl in die Hände, das die Aufschrift „Heinrich Sormann“ trug. „Aha, das ist ja der Jugendfreund Marfelds!“

Er öffnete das Bündel und unterzog die einzelnen Schriftstücke einer oberflächlichen Prüfung. Da fanden sich Berichte von der Wiener und Danziger Polizeibehörde, ferner nach dem Ringtheaterbrande datirte, die eine Reihe von Anträgen über jenen Heinrich Sormann, geboren in Leipzig, an das hiesige Amt richteten. Daraus ging deutlich hervor, daß der Tode als ein Betrüger erkannt worden war.

„Eigenthümlich“, dachte Rauter, daß Herr Marfeld, der doch fast zur Zeit der Entdeckung in Wien anwesend gewesen ist, nichts davon gewußt haben sollte! Und wenn er von dem Zeitpunkt des Freundes erfahren hat, was nicht auf den bezweifelten ist, warum erwähnte er davon nichts, warum gab er sich den Anschein, als beträure er das Verhalten des Verreckten?“ Mit großer Aufmerksamkeit las jetzt der Beamte nochmals die Akten durch, die hauptsächlich den für todt erklärten Sormann einer schweren Veruntreuung überführten, deren genaue

Schilderung an die Heimathsbehörde geliefert worden war.

Bloßlich sprang Rauter mit einem Ausdruck der Ueber- raschung auf. Er hatte eine Entdeckung gemacht, die ihn in höchsten Grade betroffen machte. „Blankmeister und Sohn“, fand hier als die Dresdener Firma bezeichnet, deren Zutritt der betrügliche Vertreter des Danziger Hauses eben verunreut und auf seiner Flucht nach Wien mitgenommen hatte. Wie kam Marfeld dazu, von jener Firma Kenntnis zu besitzen, sie sogar als diejenige zu bezeichnen, bei der er, in Wien in Stellung gewesen sein wollte? Oder gab es vielleicht ein zweites Haus dieses Namens?

Der Polizei-Kommissar setzte sich augenblicklich an den Telegraphen-Apparat und beschickte an die Wiener Polizei-Direktion die Anfrage, ob es dort eine Firma Blankmeister und Sohn gebe. Nach kaum zwei Stunden kam die Beantwortung zurück, daß in Wien eine solche Firma nicht bekannt sei.

Jetzt hielt sich Rauter aberzuegt, daß Marfelds, des angelegenen Kaufmanns, Vorleben in der That ein schweres Geheimnis berge. Aber was konnte das sein? Sollte er vielleicht an der Veruntreuung seines Waisenfreundes theilgenommen haben? Hatte er die verunreute Summe, die angeblich mit Sormann verbrannt war, bei sich in Verwahrung gehabt und damit nach dem Tode seines Spiegelbildes das Geschäftshaus in Wulstere gegründet?

Dieser Pergang der Sache schien dem Kommissar bei längerem Nachdenken immer wahrscheinlicher zu werden. Endlich beschloß er, selbst nach Wien zu reisen, um auf eigene Faust Nachforschungen anzustellen, die den Thatsachen auf die Spur kommen sollten.
(Fortsetzung folgt.)